



„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ (2.Kor. 4,5)

PREDIGT- IDEEN

Nr. 17
Mai / Juni 1999
Thema: **Die Herrlichkeit Gottes**

Zum Thema: Haben Sie schon einmal über die Herrlichkeit Gottes gepredigt? Sie zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Bibel und eignet sich besonders als Highlight für Pfingsten. Der Heilige Geist, welcher der Gemeinde Christi geschenkt wurde, macht die Glieder des Leibes Christi zum Tempel der Herrlichkeit Gottes. „**Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und wir werden verklärt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist**“ (2.Kor. 3, 18).

Worin besteht Gottes Herrlichkeit?

Wir können die Herrlichkeit Gottes in allem erkennen, das Gottes ist: in seiner Handlungsweise und seiner Schöpfung, die auf vielfältige Weise seine Einmaligkeit aufzeigt und ihn als den einzigen und wahren Gott offenbart. Er ist einzigartig und unterscheidet sich von allem Geschaffenen.

Jeder Mensch besitzt seine eigene „Herrlichkeit“ – d.h. Eigenschaften, die ihn als einzigartig auszeichnen (vgl. **1.Kor. 15,41**). Gott aber ist der *König der Herrlichkeit* (Ps. 24,10), weil er allein vollkommen ist. Wir haben unsere menschliche Eigenschaften, Gott hat seine göttlichen Eigenschaften. Im Johannesevangelium versuchte der Apostel Gottes Herrlichkeit so zu veranschaulichen: „**Wir sahen seine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit**“ (1,14). Das jüdische Verständnis von Gottes Herrlichkeit ist noch viel weitreichender.

Gottes Herrlichkeit als Licht



Das Alte Testament verbindet Gottes Herrlichkeit mit dem strahlenden Licht, durch das er seine Anwesenheit verkündigt:

- ◆ „... die Herrlichkeit des HERRN erschien in der Wolke“ (2.Mose 16,10)
- ◆ Mose bat, Gott seine Herrlichkeit zu sehen (2.Mose 33,18), „... und wenn er [Mose] herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war, sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte...“ (34, 34-35)
- ◆ „Die Herrlichkeit des HERRN erhob sich von dem Cherub zur Schwelle des Hauses; das Haus wurde erfüllt mit der Wolke und der Vorhof mit dem Glanz der Herrlichkeit des HERRN.“ (Hes. 10,4)

Der Glanz der Herrlichkeit Gottes verursachte bei den Israeliten Schrecken und Furcht. Sie schrieten und wichen zurück, als Gott inmitten der Wolke auf dem

Berg Sinai zu ihnen kam (**5. Mose 5,22-27**). Obwohl der Glanz seiner Herrlichkeit in eine dicke Wolke von Dunkelheit eingehüllt war, konnte nicht verborgen bleiben.

Petrus, Jakobus und Johannes haben wohl verstanden, dass diese Herrlichkeit, die das Volk etwa 600 Jahre lang nicht mehr zu sehen bekommen hatte – seitdem sie in **Hes. 11,22-24** den Tempel verließ –, auf dem Berg der Verklärung wieder zu ihnen zurückgekehrt war: „**Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht**“ (Mt.17,2). Ergriffen von diesem Ereignis schlägt Petrus vor, Hütten zu bauen um die Herrlichkeit Gottes (wie im AT) zu beherbergen.

Gottes Herrlichkeit verließ den Tempel zur Zeit Hesekiels und kehrte mit Feuer und Brausen an Pfingsten zurück (**Apg. 2,2-3**). Seitdem bewohnt Gott einen neuen Tempel, nämlich den Leib der Gläubigen (**1.Kor. 3,16**).

Gottes Herrlichkeit heute

Die Gemeinde spiegelt Gottes Herrlichkeit wider (**Eph. 2,21-22**). „*Zum Lob seiner Herrlichkeit*“ sind wir errettet (**Eph. 1,6 u. 12**); wir verherrlichen Gott, indem wir unser Leben nach ihm bzw. seiner Herrlichkeit ausrichten (**1.Kor. 10, 31**).

Wir sind aufgerufen, als Nachfolger Jesu Gottes Herrlichkeit in der Welt sichtbar zu machen (**Mt. 5,16**), auch in Zeiten der Verfolgung: „**Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch**“ (1. Pet. 4,14).

Gottes Herrlichkeit in der Zukunft

Die Herrlichkeit Gottes füllt den Himmel und wird bei der Wiederkunft Jesu auch „das neue Jerusalem“ erleuchten:

„**Und er führte mich hin... und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem hernieder kommen aus dem Himmel von Gott, die hatte die Herrlichkeit Gottes.... Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm**“ (Offb. 21,10; 22-23; vgl. Mt. 24, 29-30).

Veranschaulichung der Herrlichkeit Gottes

Gott ist viel größer: Wenn wir die Weite des Universums bedenken, benutzen wir Wörter wie unendlich, unvorstellbar, unermesslich. Wenn wir unsere Erde beschreiben, nennen wir sie relativ groß. Aber verglichen mit der Sonne ist die Erde klein, denn die Sonne hat Platz für über eine Million Planeten Erdgröße.

In diesem Vergleich erscheint die Sonne riesig. In Wirklichkeit ist sie aber nur einer kleiner Sterne in unserer Galaxie. Der Antares, zum Beispiel ist 90 Millionen Mal größer als die Sonne und ist nur einer von ungefähr 100 Milliarden Sternen in unserer Milchstraße.

Wie groß ist das Sternsystem, in der wir leben? Bei einer Geschwindigkeit von 300.000 km/Sekunde braucht das Licht 100.000 Jahre, um von einem Ende unserer Galaxie zum anderen zu gelangen. Sie meinen, das ist unvorstellbar groß? Dabei ist unserer Milchstraße nur eine von ca. einer Milliarde anderer, die bisher fotografiert werden konnten.

Wer hat das alles erschaffen? **„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk“ (Ps. 19, 2).** So unermesslich und unvorstellbar das Universum auch sein mag, sein Schöpfer ist unendlich größer und schöner.

Abendmahl auf dem Mond: Die amerikanischen Astronauten **Neil Armstrong** und **Buzz Aldrin** waren die ersten Menschen auf dem Mond. Nachdem sie den



Mond betreten hatten, sagten sie: *„Ein kleiner Schritt für einen Mann - ein großer Schritt für die Menschheit.“* Aber nur wenige wissen, dass, ehe die beiden im Juli 1969 das Abendmahl feierten, als sie die Mondfähre zu ihrer ersten Exkursion verließen. Das größte Ereignis der Weltgeschichte wurde somit als erste Handlung auf dem Mond

gefeiert.

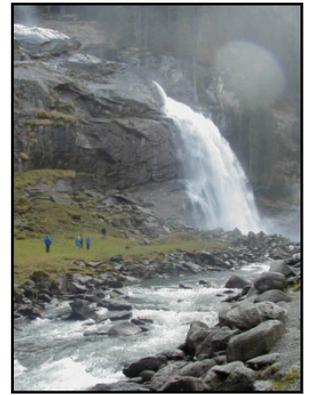
Die blendende Herrlichkeit Gottes: Beim Experimentieren mit Sonnenlicht und Spiegelteleskop beschädigte der Naturwissenschaftler **Isaak Newton** seine Netzhaut und erblindete vorübergehend. Die Lichtrezeptoren im Auge werden dauerhaft geschädigt, wenn sie ungefiltertem Sonnenlicht zu lange ausgesetzt sind.

Als Mose die Herrlichkeit Gottes schauen wollte, antwortete Gott: **„Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht ... Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen. Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten“ (2.Mose 33, 18-23).** Wenn man das irdische Sonnenlicht kaum aushalten kann, wie will man dann den Anblick von Gottes Herrlichkeit ertragen?!

Gott sprengt jede Vorstellung: Ein französischer Forscher wollte wissen, wie wohl seine beduinischen Bekannten auf die Alpen reagieren würden. Für einen Beduinen ist Wasser der teuerste Rohstoff. Uns ist nicht 70% der Weltbevölkerung haben nur minimalen Zugang zu trinkbarem Wasser. Beduinen sind oft kilometerweit auf der Suche nach einer Gegend, in der es vor kurzem geregnet hat.

Diese Gruppe war überwältigt, als sie den ersten Wasserfall sah, in dem dieses kostbare Gut in Strömen herunterfloss. Von einem Ort mit einem solchen Überfluss an Wasser hatten sie bisher nur träumen können.

Sobald sie den Schock überwunden hatten, unterhielten sie sich einige Zeit über dieses Phänomen. Als der Forscher vorschlug weiterzugehen, bestanden sie darauf, noch eine halbe Stunde zu bleiben. Nach der halben Stunde machte sich der Forscher fertig weiterzugehen, doch sie baten sich noch weitere Zeit aus. *„Wir sollten gehen“*, sagte der Franzose.



„Nein, wir müssen bleiben“, antworteten sie. *„Wir wollen hier warten, bis das Wasser zu Ende geht.“* Ebenso

schwierig, wie es für die Beduinen war, den unbegrenzten Vorrat an Wasser zu begreifen. Genauso schwierig ist es für die Menschen, Gottes Eigenschaften wie seine Liebe, seine Kraft oder auch seine Herrlichkeit zu ergründen.

Am Abend brachte der Forscher die Gruppe in ein Hotel. Dort waren sie von den Wasserhähnen genauso überwältigt wie von dem Wasserfall. Sie ließen die Wasserhähne stundenlang laufen und warteten darauf, dass die Quelle irgendwann versiegen würde. Schließlich fanden sie damit ab, dass sie diese unbekannte Quelle nicht erschöpfen konnten. Als der Forscher seine Gäste am nächsten Morgen abholen wollte, waren sie dabei, die Wasserhähne abzumontieren. Sie wollten in die trockene Wüste mitnehmen.

„Ihm gebührt die Ehre!“: Obwohl der große Komponist **Franz Joseph Haydn** vom Alter geschwächt und an den Rollstuhl gefesselt war, war er eines abends zur Aufführung seiner Komposition *Die Schöpfung* im Wiener Konzerthaus anwesend. Das Publikum war von der musikalischer Umsetzung des Schöpfungsmotivs tief ergriffen. Bei der Passage, *„Es werde Licht“* erhoben sich die Menschen spontan von den Sitzen und applaudierten. Haydn kämpfte sich aus seinem Rollstuhl hoch, bat stehend um Ruhe und sagte, wobei er himmelwärts deutete, *„Nein, nein, nicht von mir kommt all das, sondern von dort!“*

Wir sollten uns jeden Tag zum Ziel setzen, Gott mit unseren Gedanken, Worten und Werken zu ehren, damit sich unser Leben nicht um uns dreht, sondern um Jesus Christus. Haydn verstand das sehr gut und hat es sein Leben lang wunderbar in die Praxis umgesetzt. Er wusste, dass er nur deshalb solche Meisterwerke schaffen konnte, weil Gott ihn mit einer Gabe gesegnet hatte. Er hat Gott sein Leben lang mit dieser Gabe geehrt und verherrlicht.

Zum Schluss: Ein Gebet

„Ewiger Vater, wir beten Dich an, dessen Jahre kein Ende haben; und Dich, den geliebten eingeborenen Sohn, der von Ewigkeit her gewirkt hat; wir ehren auch Dich, ewiger Geist, und beten Dich an, der Du vor Grundlegung der Welt in gleicher Herrlichkeit mit dem Vater und dem Sohn lebst und liebtest. Erweitere und reinige unsere Herzen, damit sie würdige Wohnungen Deines Geistes seien, Du, der Du ein aufrichtiges und reines Herz allen Tempeln vorzieht.“

- **A. W. Tozer**, *„Das Wesen Gottes“*, Telos Verlag, S. 49.